

Calmer Wochenblatt

N 100.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hfg.

Donnerstag, den 30. April 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Frägnr. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/4jährl. Nr. 1.20, im Fernverkehr Nr. 1.30. Beihellg. in Württ. 30 Hfg., in Bayern u. Reich 42 Hfg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Den Viehvericherungs-Vereinen

gehen die mit der Gesuchen um Staatsbeiträge zu den Kosten des Jahres 1907 vorgelegten Belege mit der Post wieder zu.

Eine Entschlebung bezüglich der Beitragsverwilligung wird später ergehen.

Calw, 27. April 1908.

R. Oberamt.
Amtmann Hippmann.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 29. April. Der Verband der Gewerbevereine hat beschlossen, eine Agitation gegen die von der Reichsregierung geplante Einbringung eines Gesetzes betr. die weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe durch Einführung des allgemeinen Ladenschlusses um 2 Uhr, gegen den sich auch die Zentralfelle für Handel und Gewerbe ausgesprochen hat, einzuleiten.

Stuttgart 29. April. In dem Streit zwischen der Ortskrankenkasse und den bürgerlichen Kollegien, betreffend die Höhe der Pflegegelder in den städtischen Spitälern für die dritte Verpflegungskategorie, steht nunmehr eine Einigung bevor. Die Stadt Stuttgart hat den bisherigen Satz von 2,20 M auf 2,10 M ermäßigt. Die Krankenkassen haben erklärt, es sei ihnen nicht möglich über 2 M hinaus zu gehen, aber es verlaute, daß die Differenz von 10 Pfennig durch ein Entgegenkommen der Ortskrankenkassen vollends ausgeglichen wird.

Stuttgart 29. April. Im Leibschallreithaus kamen heute vormittag 12 mit kleinen Fehlern behaftete Pferde aus dem R. Markall und dem R. Privatgestüt zur Versteigerung. Es wurden Preise erzielt von 720 bis 1600 M.

Stuttgart 29. April. Gestern nachmittag fiel in einem Hofe der Friedrichstraße ein 8 Jahre alter Knabe beim Spiel in eine Kellerlichtöffnung. Sein 14 Jahre alter Bruder wollte die aufklappte Gittertür zumachen, um jenen scherzweise einzusperrern, konnte aber die eiserne Tür nicht halten, so daß sie dem in der Lichtöffnung befindlichen Knaben mit aller Wucht auf den Kopf fiel. Derselbe erlitt hiedurch einen Schädelbruch und war sofort tot.

Lüdingen 29. April. Dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt etwa 60 Paar Zugochsen, Preis 680—1010 M, etwa 50 fette Ochsen, Preis 900—1400 M, etwa 180 Stück Kühe, Preis 240—420 M, etwa 95 Kalbeln, Preis 350 bis 450 und 500 M, etwa 250 Stück Jungvieh, Preis 110—340 M, etwa 100 Läuferfische, Preis 40—52 M, etwa 350 Paar Milchschweine, Preis 35—45 M. Der Handel gestaltete sich sehr lebhaft. Etwa 1/2 des Futters wurden verkauft.

Bodelshausen Oa. Rottenburg 29. April. Die Witwe Agnes Prießer ist 3. H. die älteste Person des Steinlachtales. Sie wird in diesem Sommer 100 Jahre alt und hat noch bis vor zwei Jahren ohne Brille lesen können.

Kirchheim u. T. 28. April. Einer der größten Wohltäter unserer Stadt, v. Welling, hat dieser eine ganze Reihe nennenswerter Stiftungen zugeschrieben. So werden alljährlich im Frühjahr an arme, aber gut beseumundete hiesige Bürgerstöchter, die Vollwaisen oder Halbwaisen sind und im Vorjahr geheiratet haben, die Erträge einer Aussteuerstiftung verteilt. Weitere namhafte Summen hat v. Welling der Kirchengemeinde überwiesen.

Kirchheim u. T. 28. April. Der Schweinemarkt wies flotte Tendenz auf; von den fast 400 Stück, die zugeführt worden waren, wurde der ganze Vorrat verkauft. Bei den Milch-

schweinen stellte sich der Preis auf 28—40 M, bei den Läufern auf 64—100 M.

Heilbronn 29. April. Ueber den Stand des Weinbergs berichtet der „Weinbau“. In großer Uebereinstimmung melden die Aprilberichte der Vertrauensmänner die gute Ueberwinterung des reichlich vorhandenen gesunden Tragholzes, und aus den meisten derselben leuchtet die Zuversicht und die Hoffnung auf ein gutes Weinjahr heraus. Möchten die Hoffnungen nicht enttäuscht werden. März und April haben sich recht rau angefallen; doch waren die häufigen Nachfröste nie so stark, daß sie Schäden hätten anrichten können; sie dienten vielmehr dazu, den Antrieb in wünschenswerter Weise zurückzuhalten. Die Frühjahrsarbeiten nehmen ihren ungehinderten Fortgang; eine wichtige Arbeit ist das Aussäen der lückigen Jungfelder, das teils durch Einleger, teils durch Wurzelreben besorgt wird. Die Nachfrage nach den letzteren war so groß, daß bei weitem nicht alle Ansprüche befriedigt werden konnten; die Preise für Wurzelreben schwanken im allgemeinen zwischen 12 und 25 M pro Hundert.

K.-B. Ellwangen 28. April. (19. Bundestag des Württ. Kriegerbundes). Die Vorbereitungen zum 19. Württ. Kriegerbundestag, welcher in den Tagen vom 13. bis 15. Juni in der Kreisstadt des Jagdkreises stattfinden wird, sind längst in vollem Gang. In zahlreichen Sitzungen und in vielseitiger Einzelstätigkeit haben die 7 Kommissionen und der Festausschuß alle Vorbereitungen getroffen, soweit dies bis jetzt zweckmäßig und angängig war. Den Ehrenvorsitz hat in dankenswerter Weise Herr Regierungspräsident von Haberlen übernommen. Die Quartiere sind in großer Anzahl, die mehr als genügend sein dürfte, festgelegt, und bei der gastfreundlichen Gesinnung der hiesigen Einwohnerschaft darf an einer guten Aufnahme der Festgäste nicht gezweifelt werden. Das Bankett am

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dergen.

(Fortsetzung.)

Die kleine Frau seines Bekannten Freyfeisen — eine Jagdbekanntschafft — konnte ihn nicht reizen, die trennende Linie zwischen Buchenwalde und Kastelhof zu durchbrechen — er kannte zur Genüge diese Art, wie sie, oft vom Auslande importiert, als fremdartige Erscheinung Triumphe feiert. Er sah in einer Agnes das Dupendweibchen und gönnte ihr nur den lächelnden Gruß des Weltmannes, der in Nizza und Monte Carlo noch viele andere kleine Modistinnen gesehen hat.

Aber Lore! Das Porträt, das seinen Siegeszug durch alle deutschen Zeitschriften angetreten hatte —

Welch eine Welle hatte dies interessante Weib gerade nach Kastelhof verschlagen?

Als Freyfeisen heute früh anritt, um sein Spielchen zu machen, und so nebenbei bemerkte: „Meine Cousine ist angekommen — Sie wissen — das Urbild zu dem berühmten Bliz“ — da war er sich gleich klar darüber gewesen, die Würde er kennen lernen. Und wüßte diese Blume noch auf elenderem Boden als Kastelhof'schem.

Ottokar hatte ihn darauf zu einem Rüssel Suppe eingeladen — ihn, der es noch nicht für nötig befunden, seiner Frau einen Besuch zu machen!

Graf Reutling verbeugte sich mit heiligem Ernst, indem er ebenfalls seine Unterlassungsfünde ignorierte. In seinen Augen verdiente Freyfeisen nichts Besseres. Und nun stand er in dem lächerlich stillosen Salon und verbreitete eine chrestomatische Stille um sich her.

Von Lore war er ganz angetan. Deshalb gab er sich den Schein, sie nicht besonders zu beachten . . . ein unschuldiger Trick, der selten seine Wirkung verfehlte.

Agnes' Debüt als Schloßfrau und Dame von Welt trieb Ottokar des öfteren helle Tropfen auf die Stirn. Sobald sich die Gelegenheit bot, brachte sie ihr „Dunderwetter“ an, das ihr stets die höchste Wirkung sicherte.

Aber der Graf lächelte nur sehr kühl und etwas verwundert und tat, als habe er nicht recht gehört.

Bei Tisch lud er die Damen ein, sich Buchenwald einmal anzusehen. Agnes kriegte vor Freude darüber ein feuerrotes Köpfchen und wurde immer zutraulicher. Lore verzog keine Miene und der Graf wandte sich an sie:

„Ich darf doch hoffen, daß Sie sich Ihren Verwandten anschließen werden, gnädiges Fräulein?“

Sie nickte gleichgültig. Ob sie mitfuhr oder auch nicht — was lag daran? So verabredete man denn einen Tag der nächsten Woche, und ein leises Vibrieren der Nasenflügel von Graf Reutling verriet, daß es ihm — nicht gleichgültig war. Lores Genre weckte noch einmal in ihm ein lebhafteres Interesse, das allmählich abgestumpft war im Verkehr mit wenig anregenden Elementen. Ottokar Freyfeisen's kleine Frau, nun, die mußte man eben mit in Kauf nehmen. Die würde man mit den zahmen Rehen beschäftigen, während Ottokar seine Lieblingszigarre rauchte, und Lore Freyfeisen wollte er dann seine Sammlungen und seine Bibliothek zeigen.

Er lächelte still in sich hinein. Agnes war entzückt von der Idee, mit zahmen Rehen zu spielen und Gelegenheit zu einer Reihe von niedlichen Posen zu haben. Kaum war der Graf gegangen, als sie sein Loblied über ihn sang. Sie klatschte in die Hände und gebärdete sich wie ausgelassen.

Abend des 13. Juni wird in einem 1200 Personen fassenden Zelt auf dem Festplatz abgehalten werden. Die Preßkommission hat bereits die künstlerisch ausgeführte Festpostkarte herausgegeben. Die Fest-Zeitung, deren Herstellung schon in Angriff genommen ist, wird in einem kunstvollen farbigen Umschlag mit zahlreichen Illustrationen erscheinen. Die landschaftlich hervorragend schöne Lage Elwagens, die gerade in den Tagen des späteren Frühjahrs besonders zur Geltung kommt, lädt von selbst zu einem zahlreichen Besuch des Bundestages ein. Es ist daher nicht zu zweifeln, daß sich aus allen Vereinen des Württ. Kriegerbundes Vertreter zum Bundestage einfinden werden, um denselben zu einem ebenso glanzvollen zu gestalten, wie seine Vorgänger es gewesen sind. Am 1. Mai ist der letzte Termin zur Anmeldung der teilnehmenden Vereine.

Am 29. April. Beim Gewitter, das sich am Samstag über der Gegend entlud, traf ein Blitzstrahl einen der mächtigen Lindenbäume auf der Adlerbastei und schälte einen handbreiten Streifen der Rinde vom Wipfel bis zur Wurzel ab.

Am 29. April. Der Gärtnergehilfe Kraus von Neu-Ulm, der in Osterberg bei Illertissen seine Braut erschoss und deren Vater verletzte, hat bei der Leichenöffnung ein volles Geständnis abgelegt. Kraus wird als vorzüglicher Arbeiter, aber als sehr jähorniger und händelsüchtiger Mensch geschildert. Er hat schon einige Tage vor der Tat die Absicht geäußert, seine Braut zu erschieszen und sich für diesen Zweck einen Revolver gekauft. Der erste Schuß ging dem Mädchen, das am Brunnen Wasser holen wollte, in den Rücken, der zweite, tödliche, in die Seite.

Friedrichshafen 29. April. Als Zeitpunkt für den Beginn der erneuten Luftschifffahrten des Grafen Zeppelin wird jetzt der 10. Juni genannt. Beide Luftschiffe werden dabei zur Verwendung kommen. Der Kommandeur des Luftschiffbataillons in Berlin, Major Groß, war in letzter Zeit hier und hat für die Unterbringung der hundert Mann des Bataillons, die zu den Luftschifffahrten hierher kommen werden, Vorkehrungen getroffen. Unter anderem wurde ein Platz in Mansell angekauft, auf dem ein großes Zelt errichtet werden soll.

München 29. April. Im bayrischen Landtage gab Finanzminister von Pfaff gestern die Erklärung ab, Bayern werde der Einführung einer direkten Reichseinkommensteuer seine Zustimmung nicht erteilen ebensowenig einer Vermögenssteuer. Diese Steuern habe Bayern für die Erfüllung seiner staatlichen Aufgaben selbst nötig. Die indirekten Steuern seien dagegen umsomehr zulässig, als die Befastigung der Bevölkerung durch diese Steuern in Bayern verhältnismäßig noch sehr gering sei. Die Ausdehnung der Erbschaftsteuer scheint dem Finanzminister das kleinere Uebel zu sein.

Berlin 29. April. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betr. Beschäftigung von Hilfsmittgliedern im Reichspatentamt. Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Debatte definitiv angenommen. — Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über den Unterstützungs-Böhmisch. Zugleich mit Artikel 1 werden mehrere Resolutionen hier zur Beratung gestellt, einmal zwei Resolutionen der Kommission betreffend besondere (einzelstaatliche) Zuwendungen von Unterstützungen an solche Land- und Ortsarmenverbände, die wegen ihrer Lage an der Grenze und wegen der dadurch bedingten Uebernahme von dem Auslande ausgeflossenen, verarmten Menschen in besonderem Maße überlastet erscheinen. Die zweite Resolution der Kommission regt die landesgesetzliche Zusammenlegung mehrerer Gemeinde- und Gutsbezirke zu Ortsarmenverbänden an. Eine Resolution Rölle-Dehrens (w. Bg.) wünscht erstens Ermittlungen darüber, welche Mängel dem öffentlichen Armen- und Fürsorgewesen, insbesondere den Arbeitshäusern, Asylen für Obdachlose, Verpflegungsstationen u. anhaften, zweitens eventuelle Vöbhilfe der Mängel im Wege der Gesetzgebung. Abg. Belzer (Str.) erklärt sich mit den Kommissionsvorschlägen und Resolutionen einverstanden. Abg. Stolle (Soz.) erklärt sich namens seiner Fraktion gegen die ganze hier in Vorschlag gebrachte Regelung des Armenunterstützungswesens. Redner beantragt namens seiner Fraktion Schaffung einheitlicher Armenverbände für jede Provinz in den größeren Bundesstaaten. Abg. Kretz (Kons.) begrüßt das Zustandekommen dieses Gesetzes. Die Anträge Albrecht und die Resolution der wirtschaftl. Vereinigung würden seine Freunde ablehnen. Abg. Horn (natl.) betont, seine Freunde lehnten den sozialdemokratischen Antrag ab, aber der Tendenz des Antrages ständen sie sympathisch gegenüber. Abg. Rölle (w. Bp.) spricht für seine Resolution und legt Verwahrung dagegen ein, daß das Gesetz agrarisch sei. Der Antrag Albrecht sei unannehmbar. — Der Rest des Entwurfs wird fast debattelos in der Fassung der Kommission angenommen. Es folgt die 2. Beratung der Novelle zum Vogelschutzgesetz vom Jahre 1888. Die §§ 1 und 2 werden in der Kommissionsfassung und debattelos gut geheßen. § 3 verbietet für die Zeit vom 1. März bis 15. September das Fangen, Erlegen, Ankauf und Verkauf sowie Ein-, Aus- und Durchfuhr von lebenden, sowie toten Vögeln zu Handelszwecken. Abg. Varenhorst (Rp.) befragt einen Antrag, diese Schonzeit bis 1. Oktober auszudehnen. Abg. Bindewald (Rp.) beantragt einen Zusatz, daß auf Handel und Transport von in der Gefangenschaft gezüchteten Dompfaffen das Verbot des § 3 keine Anwendung finden soll. Nachdem hierauf ein Kommissar den Antrag Bindewald im Hinblick auf gewisse bundesträllliche Befugnisse für überflüssig erklärt hatte, wird der Antrag Bindewald abgelehnt, der Antrag Varenhorst angenommen und mit dieser Aenderung dann der § 3.

Beim § 8, der u. a. alle nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel von den Schutzbestimmungen des Vogelschutzgesetzes ausnimmt, hatte die Regierungsvorlage die den Krammetvogelfang und Dohnenstiege ausdrücklich zulassenden Bestimmungen in dem Gesetz vom Jahre 1888 gestrichen. Die Kommission ist noch weiter gegangen, indem sie vorschlägt: den Dohnenstiege sowie überhaupt das Fangen von Vögeln in Schlingen ausdrücklich durch eine Schlußbestimmung zu § 8 zu verbessern. Abg. Engeler (Zentr.) beantragt, es bei dem bestehenden Gesetz, also bei ausdrücklicher Bekämpfung des Dohnenstieges zu belassen. Abg. Feldmann (Kons.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Nach unerheblicher weiterer Debatte wurde das Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen. Der Dohnenstiege ist damit verboten. Das Gesetz tritt am 1. Juli in Kraft. Morgen 1 Uhr Postdampfervorlage, Stempelabgabe für Kraftfahrzeuge, Zuerungszulagen, Münzgesetz, Postgesetz. Schluß 6 1/2 Uhr.

Marseille 29. April. Die gestern hier eingetroffene indochinesische Post bringt folgende Einzelheiten über die jüngsten Unruhen in Annam. 3000 Eingeborene unter Führung von franzosenfeindlichen Intellektuellen griffen den Residenzpalast in Faifoo an, zerstörten die Umzäunung und versuchten in das Palastgebäude einzudringen, um zu plündern. Die Menge verlangte die Abschaffung der persönlichen Steuern und führte Klage über die Exzessen der Mandarinen. Auch zwischen Quang-Nan und Faifoo kam es zu Unruhen, wobei 6 Personen getötet wurden. Eingeborene versuchten den Su (höherer Beamter) zu erschlagen, weil er franzosenfreundliche Stimmung an den Tag gelegt hatte. Der Palast des Polizeipräsidenten wurde in Brand gesteckt, desgleichen die Citadelle. Zwischen Eingeborenen und Soldaten kam es zu Zusammenstößen, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Bewegung, welche sich zuerst auf Faifoo und Umgebung beschränkte, droht sich weiter auszudehnen.

Moskau 29. April. Das Befinden des Grafen Tolstoi ist neuerdings ein höchst bedenkliches. Derselbe hat am 25. ds. einen schweren Ohnmachtsanfall erlitten und leidet gegenwärtig an starken Unterleibschmerzen.

Petersburg 28. April. Bezüglich der Ueberschwemmungen in Rußland wird gemeldet: In Orel stehen 900 Häuser unter Wasser. In einem Fabriktrayon verkehren Dampfer auf der Straße. In Smolensk sind 350 Häuser überschwemmt und in der Umgegend große Mengen Korn und Vieh vernichtet worden. In Kiew stehen die niedriggelegenen Stadteile unter Wasser. In Moskau ist die Goshlut überall zurückgetreten. Ein Fünftel Moskaus war überschwemmt. 50 000 Einwohner sind von der Katastrophe betroffen. Zur Linderung der Not haben sich in allen Teilen des Moskauer Gouvernements Hilfskomitee gebildet.

Die erste Einladung, seit sie hier weilten! Sie schlüpfen nun doch durch ein Mausloch in das bis jetzt verschlossene Paradies der Gesellschaft! Man hatte sie einmütig abgelehnt — der erste streckte die Waffen. Von Buchenwalde führte der Weg nach den andern Gütern.

Lore begriff gar nicht, wie Agnès diese Visite zu einem Ereignis stampeln und über dieses Ereignis so außer sich sein konnte. Ottokar sah aus wie ein Buch mit sieben Siegeln und nahm sich nur im stillen vor, seinem läßen Frauchen das Dunderwetter und andere keine Kofetterien abzugewöhnen.

Die ganze Woche sprach man von nichts anderem. Agnès schneiderte an einem Kleide herum, und Ottokar ließ die invalide Kalesche ausbessern. Man riet hin und her, wer noch da sein könnte. Lore ging unterdessen der Arbeit nach, beaufsichtigte die Mägde in Küche und Keller, schaffte Ordnung und besorgte den Haushalt.

Ottokar und Agnès führten ein Leben wie die Könige, und zwar genossen sie es mit vollem Bewußtsein.

„Diese Lore ist Goldes wert“, sagte Ottokar eines Abends, „sie hat sich die Mären der vornehmen Dame zu wahren gewußt, als unsere Familie aufhörte, eine Familie zu sein. Wir sind direkt zur Bohème hinabgelangt, mein Schatz . . . sehen wir zu, daß wir den verlorenen Standpunkt wieder erobern. Ihr haben wir Reutlings plöbliche Höflichkeit zu verdanken“ —

„Aber sie ist ein bißchen langweilig“, schmolte Agnès. „Dir vielleicht; ein Mann wie Reutling weiß diese vermeintliche Langweile zu schätzen. Sei nett zu ihr, Agnès — sie hat den Schlüssel in der Hand, die Wünschelrute, die uns die Türen öffnet.“

Agnès war nett zu Lore. Wie ein Kind zählte sie die Stunden bis zu dem Besuch auf Buchenwalde, und als der ersohnte Tag endlich angekommen war, machte sie schon in aller Frühe die eleganteste Toilette.

Strahlend sah sie da in Hut und Handschuhen und geriet außer sich, da Lore noch im Arbeitskleid herumging. Ottokar, angestekt durch ihr Reifefieber ließ alle Augenblick selbst nach dem Stall. Graf Reutlings Augen waren scharf und sehr verwöhnt — und wenn man auch mit seiner Eleganz nicht wettsiefen konnte, korrekt mußte man doch sein bei aller Einfachheit.

Lore ging müde in ihre jetzt heiße Kammer. Was waren das für Menschen!

Sie kniete vor ihrem Koffer nieder, den sie seit ihrer Ankunft noch nicht angerührt. „Wenn ich auspade, so ist es ein Zeichen, daß ich ewig hier bleiben muß“, hatte sie gedacht und sich mit dem Inhalt ihres kleineren Reiseforbdes begnügt.

Aber nun mußte man ein Kleid haben, wie es zu der Gelegenheit paßte. Ihr weißes? Mit wehem Gefühl legte sie es beiseite. Darin hatte Rubi Beiert sie photographiert.

Da war ein blaues, in dem er sie nie gesehen. Das wollte sie nehmen. Mechanisch kramte sie ein Stück nach dem andern aus dem Koffer heraus, bis es ganz am Grunde blau schimmerte.

„Das wird schöne Falten haben“, dachte Lore, hob das Kleid sorgfältig ab und schüttelte es sanft.

Da . . . ein dumpfes Krachen, wie wenn ein schwerer Gegenstand zu Boden fällt.

(Fortsetzung folgt.)

Petersburg 29. April. Der Besuch des englischen Königs in Petersburg wird voraussichtlich im August erfolgen. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß der Besuch einen privaten Charakter tragen wird, da König Eduard Feierlichkeiten nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen wünscht.

Konstantinopel 29. April. Die Nachrichten aus Van lauten andauernd besorgniserregend. Die Massacres von Armeniern dauern ungeschwächt an. Die türkischen Behörden werden beschuldigt, ihre Hand im Spiele zu haben.

Bermischtes.

Erinnerungsfeier für den Erfinder des Barometers. Die Stadt Faenza in Italien rüstet sich, in diesem Jahre die Dreihundertjahr-Feier der Geburt Torricellis zu begehen, des großen Philosophen und Mathematikers, der den Barometer erfunden hat. Ein großes allgemeines Fest der Stadt soll aus diesem Anlaß zu Ehren ihres berühmten Sohnes veranstaltet

werden. Außerdem werden zwei Ausstellungen vorbereitet, von denen die eine einen Ueberblick über die Entwicklung der meteorologischen Instrumente, um deren Vervollkommnung sich Torricelli große Verdienste erworben hat, geben soll, die andere Kunstwerke antiker und moderner Keramik umfassen wird.

Der Stadtrechner in Nöten. Folgende heitere Geschichte wird vom „Volksfreund“ aus einem schönen Schwarzwalddörfchen erzählt: Eines Morgens kommt der Stadtrechner an seine Dienstzimmertür und bemerkt, als er aufschließen will, daß er den Schlüssel vergessen hat. Da die Dienstzeit aber drängt und nebenan der Schalter groß genug erscheint, sagte er sich, er könne ja auch durch den Schalter in sein Dienstzimmer gelangen und nachher den Schlüssel holen lassen. Gesagt, getan. Es geht anfänglich ganz gut; aber schließlich will es nicht mehr weiter gehen; er hatte nämlich die Rechnung ohne den Schwerpunkt seiner Leibesbeschaffenheit gemacht, der bekanntlich dort anfängt, wo das Rückenmark aufhört. Der Mensch ist ja schließlich auch kein

Marber, der überall durchschlüpfen kann, wo der Kopf durchkommt. So bleibt der Herr Stadtrechner also stehen, selbstverständlich unter lebhaften Bemühungen, vorwärts oder rückwärts zu kommen. Ist erscheint die zweite handelnde Person dieses Dramas, der Polizeidiener. Rasch überhaut er die Situation: natürlich kann es sich nur um einen Einbrecher handeln. Die Gelegenheit ist günstig, hier vollend ichs, denkt der Mann der Sicherheit, bekommt ein Lattenstück in die Hand und nun drauf, was Zeug hält auf jenen Teil des menschlichen Daseins, der besonders in der Jugend eigens zu solchen Zwecken bestimmt scheint. Jetzt aber schreit der vermeintliche Einbrecher: Dunderwetter, halt, halt! Ich bins jo, der Stadtrechner! Ich ha doch d'r Schlüssel vergäße! Darauf stellt natürlich der Polizist seine Neigungen ein und hilft unter heiteren Entschuldigungen dem Herrn Stadtrechner aus seiner ählichen Lage.

Voransichtliche Bitterung:

Fortdauer des unbeständigen Bitterungs-Charakters.

Ämliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Herrenberg.

Nadelholzstammholz-Verkauf

am Dienstag, den 19. Mai, mittags 1 Uhr, im „Adler“ zu Ehningen i. G. ans Staatswald Lindach bei Hildrighausen und Ketterleshalde bei Ehningen: Langholz: 2634 Fichten und 378 Föhren mit Fm.: 2 I, 51 II, 286 III, 427 IV, 418 V. (mit und ohne Draufholz je in besonderen Losen), 95 VI. Klasse. Sägholz: 48 Fichten und 7 Föhren mit Fm.: 10 I, 18 II, 6 III. Klasse.

Das Holz wird vorgezeigt durch die R. Forstwärter Schumann und Buch, beide in Hildrighausen. Am Verkaufstag um 7 Uhr vormittags Fahrer am Ehninger Bahnhof. Losverzeichnis unentgeltlich, Auszüge gegen Gebühr durch das Forstamt.

Im Vollstreckungswege

verlaufe ich am Montag, den 4. Mai, mittags 1 Uhr, im Pfandlokal gegen Barzahlung:

1 vollständiges Bett mit Bettlade. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Frühgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt Georg Pfeiffer.

Klavierspinner

G. Gedel, Stuttgart, Hahnstraße 12, ist alle 6 Wochen hier tätig. Aufträge per Postkarte erbeten.

Zum Austragen von täglich etwa 60 Blättern

zwischen 4 u. 6 Uhr wird eine zuverlässige Person gesucht. Anzufragen bei Paul Dipp, Buchhandlung, Marktplatz.

Dehnd

hat zu verkaufen

Jakob Schneider, Dedensforn.

Emberg.

Einen Wurf raffenerne, 5 Wochen alte, schöne, schwarz-graue



Wolfsspitzer

(6 Stück, darunter eine Hündin) verkauft Ulrich Erhardt.

Calw, 30. April 1908.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Sohn **Rudolf Rad**

in Balingen, 29 Jahre alt, nach längerem Leiden gestern vormittag in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

namens der trauernden Hinterbliebenen **Zustellungsbeamter Rad.**



Gewerbl. Fortbildungsschule Calw.

Der Sommerkurs beginnt am Montag, den 4. Mai 1908.

Das **Freihandzeichnen** findet statt: Montags, Mittwochs und Freitags je 7-9 Uhr abends und Sonntags 7^{1/2}-9 Uhr morgens (Georgenäum).

Das **Fachzeichnen** ebenso mit Ausnahme von Mittwochs 7-9 Uhr abends (Neues Mädchenschulgebäude).

Das **Geometr. Zeichnen** findet Dienstags und Donnerstags 7-9 Uhr abends statt (Neues Mädchenschulgebäude).

Die Anmeldung für das Sommersemester findet am Samstag 2. Mai abends 7 Uhr und Sonntag 3. Mai morgens 8-9 Uhr im Klassenzimmer des Unterzeichneten statt.

Calw, 29. April 1908.

Der Vorstand. Professor Beurlen.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich die geehrte Einwohnerschaft auf sein reichhaltiges Warenlager aufmerksam zu machen und nachstehende Artikel in bester Ware zu empfehlen:

Tricothemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Höschen, Mittel, Binden, Leibchen, Schoner, Taillen, Nachtsachen, Sweaters, Handtücher, Badetücher, Taschentücher, Kavalliers, Kragen, Rüschen, Flor, Corsetten, Decken, Wagen- und Wickeldecken, Röcke, Kleiderchen, Schürze, Mützen, Händchen, Hütchen, Vorhemden, Manschetten, Damenstrümpfen, Cravatten, Hosenträger, Garnituren, Gürtel, Kämme, Broschen, Colliers etc., sowie sämtliche Besatzartikel zu billigen Preisen.

M. Kugel, untere Lederstrasse.

Beinberg.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Gasthaus zum Röhle hier** künstlich erworben habe und die Wirtschaft am Sonntag, den 8. Mai, eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste mit nur guten Speisen, reinen Weinen und vorzüglichem Bier zu bedienen.

Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend zeichne mit Hochachtung

Adam Rentschler.

Der **Zeitungs-Verlags-Anzeiger**

Hannover Königstraße 52

wird allen deutschen

Druckereien, Zeitungs- und Zeitschriften-Verlegern

kostenlos und portofrei zugesandt.

Wirksames Insertionsorgan

Zellenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Bezugspreis durch die Post 10 Pf. monatlich

Unter Kreuzband von der Geschäftsstelle 5 Pf. die Nummer

Probenummer umsonst

Tapeten und Borden

am Lager.

A. Hausser.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen
Circular • Briernöpfe
Visiten-, Gratulations-,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe
Grabreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.



KONZERT

am **Sonntag, den 3. Mai 1908, abends 8 Uhr,**
im **Badischen Hof in Calw.**

Mitwirkende: Fräulein Clara Fischer, Calw (Violine),
Herr Konzertsänger L. Feuerlein, Stuttgart (Bariton),
Herr Dr. Reiff, Mühlacker (Klavier).

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung Georgii 75 Pfg.
abends an der Kasse Mk. 1.—.
(Das Konzert findet mit Restauration, jedoch ohne Trinkzwang statt.)

Wohnungsveränderung.

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß ich vom 1. Mai ab nicht mehr bei Hrn. Pfau am Markt, sondern in meinem eigenen Hause im **Siedendächerle wohnen werde.**

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich höflich mir daselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Gleichzeitig teile ich mit, daß ich nebenbei auch bei Fräulein Grethe Klingel, im Hause von Hrn. Bäckermeister Niethammer am Markt, eine Niederlage von meinem reinen Bienenhonig halten werde.

Hochachtungsvoll
J. Knecht.

Calw.

Geschäfts-Uebergabe.

Meine werte Kundschaft setze ich hienmit in Kenntnis, daß ich mein **Herren- und Damen-Friseurgeschäft** an Herrn Richard Binder durch Kauf abgegeben habe. Indem ich für das mir in so großem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Haussmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Höflich bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das bisher von Herrn Wilhelm Haussmann betriebene Herren- und Damen-Friseurgeschäft käuflich erworben habe und solches in unveränderter Weise weiterbetreiben werde. Ich empfehle mich gleichzeitig dem verehrl. Publikum im **Herren- und Damenfrisieren, amerikan. Kopfwäsche, sowie in Anfertigung feinsten Haararbeiten** etc. angelegentlichst, unter Zusicherung prompter und zuverlässigster Bedienung; auch bitte ich das bisher meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Richard Binder.

Magold.

Eine Partie schöne Schlafzimmer

in verschiedener Ausführung und Holzart,
Schränke, Tische, Sessel u. s. w.
verkauft zu billigen Preisen

F. Lutz, Schreinermeister.

Für ein Hotel oder größeres Restaurant habe ich einen schönen großen **Dressierschrank**, neu, für Flaschen, Gläser u. s. w., billig zu verkaufen.
Der Obige.

Blaubeurer Rasenbleiche

Für die vorzügliche
übernehmen wieder **Leinwand** und **Faden** zur Besorgung
Geschw. Deuschle.

Vorbei sind die Zeiten

wo man sich die Hände wund rieb, um einigermaßen weiße Wäsche zu bekommen. Mit Seifenpulver **Schneekönig** ist es spielend leicht, blendend weiße Wäsche ohne Mühe zu erzielen.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu der am **Samstag, den 2. Mai**, im Gasthof z. „Sonne“ in Liebenzell stattfindenden

Hochzeitsfeier

unserer Nichte **Marie Haug** mit Herrn **Daniel Maisch** freundlichst einzuladen.

Liebenzell.

Georg Haun und Frau.

Traung 1 1/2 Uhr.

Altburg.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Freunde, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Mai**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Sonne“ hier freundlichst einzuladen.

Heinrich Reich,

Sohn des Konrad Reich, Zieglers in Stimmzheim.

Katharina Rall,

Tochter des Joh. Michael Rall in Altburg.

Kirchgang mittags 1 Uhr.

Die Versicherungspolice Nr. 2185 des Herrn Heinrich Giebenrath in Calw,

womit derselbe seinen Sohn **Christian Hermann** mit **Mk. 1000.—** bei der **Süddeutschen Versicherungsbank** für **Militärdienst** und **Töchteraussteuer** in **Karlsruhe**, welche auf unsere Gesellschaft überging, versichert hat, ist uns als **verloren** angezeigt worden.

Wir fordern hiermit zur Anmeldung event. Ansprüche bezüglich der bezeichneten Pollice auf mit der Ankündigung, daß wenn innerhalb **4 Wochen** von heute an gerechnet ein Berechtigter sich nicht meldet, die Versicherungspolice gemäß den Bedingungen für **nichtig** erklärt und **Duplikat** ausgestellt wird.

Berlin, den 29. April 1908.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank
Aktien-Gesellschaft in Berlin.
J. Friedrichs.



Die größte Auswahl in

Kinderwagen,
Sportliegewagen,
Sportwagen,
Leiterwagen

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem **Spezialgeschäft**

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Stuttgarter- u. Freiburger-Lose

empfehlen
Friseur Wenz.
Ziehung garantiert 1. und 2. Mal.
Haupttreffer 100 000 Mk., 40 000 Mk. u. s. f.

Vorzügl. Saat- u. Speisekartoffeln

„Kaiserkrone“,
sowie
neue **Sommermalta-Kartoffeln**
empfehlen
D. Herion.

Atelier künstliche Zähne

für
von
Ed. Bayer
neben dem Rössle.
Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren, Operationen.
Sorgfältigste Ausführung.

Schwemmsteinfabrik
älteste von **Phil. Gies, Neuwied**,
liefert gute Ware außer Synbitat.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:
la. Corinthen (kleine Weindere),
sowie den vorzüglichen **Heilbronner Moststoff**,

— 1 Eiter kommt auf 5—6 Pfg. —
den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Idealnährbrot „Volkswohl“

ein vorzügliches, von Ärzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:

Gottlob Niethammer,
Bäckermeister, Calw, Marktplatz.